MATURITY

PROJEKTBERICHT

IT-ASSESSMENT BEI BITMARCK

Maturity GmbH · Innere Wiener Straße 5c · 81667 München
T: +49 (0) 89 44 11 98 0 · M: munich@maturity.com

www.maturity.com

Zukunftssicher? Eigenentwicklungen auf dem Prüfstand

Als Managed-Service-Provider der gesetzlichen Krankenversicherung treibt die BITMARCK-Gruppe die Digitalisierung der Branche und ihrer Kunden voran. Grundlage hierfür ist der GKV-Softwarestandard BITMARCK_21clng, eine Individualentwicklung. In einer umfassenden Analyse hat Maturity die Plattform auf ihre Zukunftsfähigkeit überprüft.

Über 30.000 Mitarbeiter und mehr als 20 Millionen Versicherte in der GKV profitieren von den IT-Dienstleistungen von BITMARCK, 85 Prozent der deutschen gesetzlichen Krankenkassen sind Kunden der Unternehmensgruppe. Mit 1.400 Mitarbeitern erzielt BITMARCK einen Jahresumsatz von mehr als 286 Millionen Euro. Im Mittelpunkt des Ökosystems steht die eigenentwickelte Software BITMARCK_21clng, mit der sich alle operativen Aufgaben einer gesetzlichen Krankenversicherung abwickeln lassen.

BITMARCK®

Mitarbeiter / Umsatz
Rund 1.400 / über 286 Mio. Euro

Ausgangssituation und Projektziele

- Analyse des bestehenden Kernsystems BITMARCK_21clng bezüglich Zukunftsfähigkeit, Flexibilität und Offenheit
- Analyse der Kompetenzen und Skills in der IT-Mannschaft

www.bitmarck.de

Bereits 2012 hat BITMARCK die Entwicklung der zukunftsweisenden Lösung aufgenommen, im Jahr 2016 fiel der Startschuss für die flächendeckende Implementierung. Das Problem: In den vergangenen Jahren hat sich viel verändert, Krankenkassen und Versicherte stellen andere Anforderungen an die Plattform. Kundenorientierung, Prozesseffizienz, Flexibilität, Offenheit und moderne Schnittstellen zu den Menschen – kann die Architektur dies erfüllen? „Wir wollten wissen, ob unser System zukunftsfähig und in der Lage ist, die Anforderungen der Digitalisierung zu erfüllen“, berichtet Andreas Strausfeld, Vorsitzender der BITMARCK-Geschäftsführung.

Ein klassischer Benchmark-Vergleich mit wirtschaftlichem Fokus hätte zu kurz gegriffen – schließlich ging es darüber hinaus um Fragen der Strategie, der Architektur und der Ausrichtung. „Jemandem zu finden, der diese Konstellation mit dem Markt vergleichen kann, ist nicht so einfach“, sagt Strausfeld. „Maturity konnte das System analysieren und unsere Stärken und Defizite aufzeigen.“ Dass die Software BITMARCK_21clng wirtschaftlich, architekturell und technologisch zukunftsfähig sei, ist laut Strausfeld zwar „die Bestätigung, die wir uns erhofft hatten“. Daneben brachte das Projekt einen Maßnahmenkatalog hervor mit Themen wie die Modularisierung, Innovationsprozesse und Kompetenzen in der IT-Architektur. „Wir brauchen uns aber nicht vor Wettbewerbern zu verstecken, die ihr Kernsystem aus Standardsoftware aufgebaut haben.“

Foto: BITMARCK Holding GmbH

„Ich wollte wissen, ob wir umfänglich, also wirtschaftlich, technologisch und strukturell gut aufgestellt sind.“

Andreas Strausfeld, Vorsitzender der BITMARCK-Geschäftsführung, im Interview

Was waren die Ziele des Projekts?
Wir wollten analysieren, inwieweit unser Kernsystem BITMARCK_21clng zukunftsfähig ist. Im Fokus standen die Strategie, die Ausrichtung und die Architektur sowie die Frage: Sind eingesetzte Technologiekomponenten und Partnersysteme State of the Art? Darüber hinaus haben wir unsere IT-Mannschaft analysiert nach Kompetenzen und Ressourcen – an welchen Stellen wir fort- und weiterbilden beziehungsweise rekrutieren müssen.

Wo lagen die Herausforderungen?
Ziel war kein rein wirtschaftlicher Benchmark der Applikation mit Kennzahlen zu Durchsatz, Lines of Code und Function Points. Ich wollte wissen, ob wir umfänglich, also wirtschaftlich, technologisch und strukturell gut aufgestellt sind. Zu diesem breiten Ansatz kam noch ein enges Zeitfenster hinzu, knapp zwölf Wochen lagen zwischen dem Auftrag und der Ergebnispräsentation.

Warum haben Sie sich von Maturity beraten lassen?
Es ist nicht einfach, unsere Konstellation mit dem Markt zu vergleichen. Das Gesamtportfolio und die Erfahrung der Mannschaft von Maturity aus anderen Branchen und Kundensituationen hatte für mich den umfänglichsten Ansatz. Sie konnten belegen, dass sie in vergleichbaren Projekten fundierte Erfahrungen gesammelt haben.

Was sind Ihre nächsten Schritte?
Als erstes setzen wir den Maßnahmenkatalog aus dem Projekt um. Hier müssen wir etwa die Kompetenzen in der IT-Architektur aufstocken, aber auch neue IT-Komponenten schneller und konsequenter als geplant umsetzen. Anschließend integrieren wir zunehmend externe Instanzen in die Gesamtprozesse. Online, Apps und Web-Filialen – wir arbeiten daran, die Versicherten und die Leistungserbringer im Gesundheitswesen wie Ärzte digital einzubeziehen.

Business Benefits

- Planungssicherheit für die Softwareentwicklung
- Analyse der Zukunftssicherheit für die Stakeholder
- Konkrete Ansatzpunkte für die technische Optimierung
- Konkrete Ansatzpunkte für die Kundenzufriedenheit
- Assessment der IT bezüglich Skills für den digitalen Wandel

Foto: BITMARCK Holding GmbH